

Grosses Kursangebot für Hörgeschädigte

Autor(en): **Erni, Stefan**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **GZ in Kontakt : Gehörlosenzeitung für die deutschsprachige Schweiz**

Band (Jahr): **87 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-924637>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Grosses Kursangebot für Hörgeschädigte

gg/ Das Fort- und Weiterbildungsprogramm der Zürcher Berufsschule für Hörgeschädigte ist erschienen. Für das Frühlingsemester 1993 bestimmt, weist es auf 56 Seiten ein sehr reichhaltiges Angebot auf.

Wir geben einen Überblick und weisen in einem Interview auf ein Angebot hin, das uns besonders originell erscheint. Für die erwähnten Kurse ist der 4. Februar Anmeldeschluss.

Sprachkurse sind sehr gefragt

Nicht weniger als 17 Sprachkurse für Anfänger und Fortgeschrittene stehen auf dem Programm, wobei zehn bereits laufen und sieben in den Städten Zürich, Bern, Basel und Luzern neu starten. Neben Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, USA-Englisch, Spanisch kann auch die Amerikanische Gebärdensprache (ASL) erlernt werden.

Keine Angst vor dem Computer

14 Angebote stammen aus dem Reich der Informatik. Zürich und St. Gallen bieten u.a. einen Grundlagenkurs an. Das Programm Macintosh steht im Vordergrund: Computerunterstütztes Zeichnen, Multitalent WORKS für WINDOWS, Page Maker und WORD auf Macintosh sowie MS WORD 4.0 für Fortgeschrittene, Informatik mit EXCEL. Das Angebot wird abgerundet mit Informatik-Anwendungen, Lotus 1-2-3, CAD mit AutoCad und File-Maker PRO. Wer Videotex für den Alltagsgebrauch besser kennenlernen möchte, hat dazu die Möglichkeit im April.

Maschinenschreiben grossgeschrieben

Anfängern im Maschinenschreiben wird es in Zürich, Bern und St. Gallen leichtgemacht. Hoffentlich packen Interessentinnen und Interessenten die Gelegenheit beim Schopf. «Maschinenschreibkurse werden erstaunlich wenig verlangt», schreibt nämlich Toni Kleeb im Programm-Vorwort, «aber gerade dieses Kursangebot wäre eigentlich sehr sinnvoll und nützlich. Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernen dabei, ihre schriftlichen Sachen schnell und sauber erledigen, arbeiten bedeutend schneller am PC und erleichtern sich besonders die Arbeit mit dem Schreibtelefon.»

Flüssiges Maschinenschreiben erhöht aber auch die



Treffpunkt: Diskussion der Arbeitssuchenden.

Foto: Linda Sulindro

Möglichkeiten im Beruf. Für grössere und kleinere Betriebe ist der sauber und fehlerlos getippte Geschäftsbrief nach wie vor die Visitenkarte der Firma. Dasselbe gilt für eine einwandfrei gehandhabte Buchführung.

Lesen, schreiben, knipsen

Schon mancher wäre froh gewesen, hätte er technische Zeichnungen lesen können. Hausbesitzer, Handwerker, Kommissionsmitglieder werden uns das bestätigen. Der Teufel steckt im Detail. Das Lesen technischer Zeichnungen erfordert Geduld. Nicht weniger Geduld ist beim Schreiben von Zierschriften gefragt. Wer die Kalligraphie aber beherrscht, findet damit ebenso viel Befriedigung wie der Hobbyfotograf, der gute Bilder knipst. Im Berner Fotokurs lernt der Kursteilnehmer das belichtete Material sogar selber entwickeln und vergrössern.

Die lieben Steuern

Wer hätte sich beim Ausfüllen des Steuerformulars nicht schon die Haare gerauft oder zumindest wärschaft geflücht. Doch das nützt nicht viel. Besser ist, ruhig und sachlich an diese Arbeiten heranzugehen. In Zürich, Bern, Luzern, St. Gallen und

Chur können unselbständig erwerbende Hörgeschädigte das an vier Abenden erlernen. Sie erfahren überdies viel über die Veranlagungsverfügung und Möglichkeiten der Einsprache.

Hörbehinderte haben Rechte

Dass Hörbehinderte Rechte haben, geht oft vergessen. Im Alltag sind jedoch auch sie immer wieder mit Rechtsproblemen konfrontiert: Was kann ich machen, wenn ich zuviel Steuern bezahle? Was ist zu tun, wenn ich Geld geliehen habe, und es kommt nicht mehr zurück? Wie reagieren, wenn man arbeitslos wird? Was vorkehren, wenn man am Arbeitsplatz ungerecht behandelt wird? 15 Abende sind dem Thema reserviert.

Anmeldeschluss: 4. Februar 1993

Für die oben erwähnten Kurse ist am 4. Februar Anmeldeschluss. Interessenten und Interessentinnen tun also gut daran, sich rasch zu entscheiden. Bezugsquelle des Fort- und Weiterbildungsprogrammes: Berufsschule für Hörgeschädigte, Schaffhauserstrasse 430, 8050 Zürich, Telefon/Telescrit 01 / 302 06 00, Telefax 01 / 301 40 66.

Arbeit und Persönlichkeit

Einem ganz besonderen Bedürfnis, so scheint uns, kommt der Kurs «Arbeit und Persönlichkeit» entgegen. Er wendet sich an Arbeitssuchende und ist für solche gratis. Wir haben die Kursleiter Vreni Wyss und Dr. Stefan Erni im folgenden Interview nach den Kurszielen befragt.

GZ: Frau Wyss, Herr Erni, in dem von Ihnen gestalteten Kurs «Arbeit und Persönlichkeit» lernen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ihre Stärken und Schwächen kennen. Wie gehen Sie da vor?

VW/SE: Wir haben einen intensiven Erfahrungsaustausch in der Gruppe und sprechen über eigene Erlebnisse in der Arbeitswelt. Wenn eine Teilnehmerin oder ein Teilnehmer es wünscht, besprechen wir besondere Probleme, beispielsweise erlebte Konflikte mit Vorgesetzten und Mitarbeitern.

GZ: Nur mit einem gezielten Training lassen sich für Hörgeschädigte die Chancen auf dem Arbeitsmarkt verbessern. Wie sieht dieses Training aus?

VW/SE: Wir glauben, dass es sehr wichtig ist für hörgeschädigte Personen, aus der Isolation herauszutreten. Wir unterstützen diese Schritte mit vielfältigen Kommunikationsformen wie Rollenspiele, Teamarbeit, Vorstellungsgespräche, Arbeit in Kleingruppen.

GZ: Die Teilnehmer/-innen lernen ihre Rechte am Arbeitsplatz kennen. Das scheint also nicht selbstverständlich?

VW/SE: Nein, selbstverständlich ist nur die Erfahrung, gegenüber dem Arbeitgeber in einer schwachen Position zu

sein. Oft wissen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer nicht, dass bei einer Kündigung gesetzliche Fristen eingehalten werden müssen oder dass eine Kündigung begründet werden muss.

GZ: Probleme der Invalidenversicherung und der Arbeitslosenversicherung werden besprochen. Können Sie uns je ein Beispiel nennen.

VW/SE: Zur IV: Die IV bezahlt nicht bei Arbeitslosigkeit. Die IV bezahlt die Ausbildung von Hörgeschädigten. Auf dem Arbeitsmarkt müssen sie sich aber selber zurechtfinden. Das ist in der jetzigen Zeit sehr hart. Unser Kurs wird erfreulicherweise von der IV finanziert und ist für die Teilnehmer kostenlos. Das ist ein kleiner Beitrag zur Unterstützung arbeitssuchender hörgeschädigter Personen von der IV.

Zur Arbeitslosenversicherung: Wer Beiträge von der Arbeitslosenkasse möchte, muss an seinem Wohnort stempeln gehen. Man muss auch Bewerbungsbriefe schreiben und darf nicht krank sein. Wer die Anforderungen des Arbeitsamtes nicht befolgt, kann mit Kürzung des Stempelgeldes bestraft werden.

GZ: Rechtliche Probleme gibt es auch privat. Gehen Sie ebenfalls darauf ein?

VW/SE: Wenn Teilnehmerinnen oder Teilnehmer dies wünschen, ja.

GZ: Die Teilnehmer/-innen haben Gelegenheit, Betriebe zu besichtigen.

Um welche handelt es sich?

VW/SE: Geplant ist die Besichtigung eines öffentlichen und eines privaten Betriebes: Die Kehrichtverbrennung der Stadt Zürich Hagenholz (AWZ) und die Migros Zürich.

GZ: Welche Selbsthilfeorganisationen stellen Sie speziell vor?

VW/SE: Sowohl die Gehörlosen wie die Schwerhörigen haben eigene Vereine und Treffpunkte, die sie oft schon kennen. Speziell möchten wir auf unseren neuen Treffpunkt hinweisen, den die Teilnehmerinnen und Teilnehmer unseres Kurses an der Berufsschule für Hörgeschädigte einrichten. Er soll als Anlaufstelle für gehörlose und schwerhörige Personen dienen, die Arbeit suchen und sich weiterbilden möchten.

GZ: Wann erfolgt die Eröffnung und wo befindet sich dieser neue Treffpunkt?

VW/SE: Eröffnet wurde der Treffpunkt am 21. Januar 1993. Man findet sich jeweils am Donnerstag ab 18 Uhr im Kaffee der Berufsschule an der Schaffhauserstrasse 430 in Oerlikon-Zürich.

GZ: Und wie lange dauert Ihr Kurs?

VW/SE: Der Kurs dauert ein Semester und endet am 16. Juli 1993. Sofern genügend Interesse besteht, kann er im Wintersemester 1993/94 weitergeführt werden.

GZ: Frau Wyss, Herr Erni, wir wünschen Ihnen vollen Erfolg und danken herzlich.

Französisches Fernsehen getäuscht

Hörende gab sich als gehörlos aus

gg/ Am 9. November 1992 brachte TFI die Sendung «Perdu de vue» (Aus den Augen verloren). Sendeleiter Jacques Pradel stellte den Zuschauerin Danielle Sanchez vor. Die 18jährige war in Paris mit Rucksack und zwei Plüschtieren aufgegriffen worden. Sie bezeichnete sich in der Sendung als gehör-, sprach- und heimatlos, verständigte sich nur durch ge-

schwestern, Psychiater, Journalisten hinters Licht zu führen? Diese Fragen waren Gegenstand einer weiteren Sendung des ersten französischen Fernsehens. Darin erwähnte der Pariser Psychiatrieprofessor Pierre Benghozi drei Möglichkeiten: Hysterie, Schizophrenie oder das Problem der Persönlichkeitsspaltung. Es sei schwer, eine Diagnose zu stellen, meinte der



«Danielle Sanchez» erklärt dem Sendeleiter, wo sie entführt wurde.

schriebene Sätze und comicähnlichen Zeichnungen. Sie behauptete, im Monat August in den Strassen von Paris entführt worden zu sein. Sie gab vor, Schreckliches in der Schweiz durchgemacht zu haben. Sie versicherte, eine satanische Sekte hätte sie mit Drogen behandelt.

Aufgrund der Sendung ging ihr Bild durch ganz Europa. Ein anonymer Leser der Zeitung «Today» erkannte die Gesuchte auf dem erschienenen Foto und die Tageszeitung «Le Parisien» entlarvte die Geschichte als Betrug. «Danielle» heisst in Tat und Wahrheit Karen Ponsford, ist 26 Jahre alt, hört und spricht normal, wohnt in Exeter und gehört einer gutbürgerlichen englischen Familie an.

Warum gab sich Karen in ganz Europa als gehör-, sprach- und heimatlos aus? Wie gelang es ihr, während Monaten Ärzte, Kranken-

Professor. Und was sie noch schwerer mache sei die Aussage von Karen, sie sei entführt und von einer satanischen Sekte mit Drogen behandelt worden. Hysterie führe in gewissen Fällen zur Gehörlosigkeit. So erkläre sich vielleicht, dass Karen auf Lärm nicht reagierte. Zudem erfahre sich die Kranke selber als ein Wesen mit verschiedenen Persönlichkeiten (Persönlichkeitsspaltung). Diesem Phänomen begegnet man vor allem in Amerika seit den achtziger Jahren immer mehr. Und immer mehr sprechen die Betroffenen auch von Sekten und Drogen.

Sendeleiter Jacques Pradel schwört, von der wahren Identität seines Sendegastes nichts gewusst zu haben. Die Sendung «Perdu de vue» wird aufrechterhalten. Sie hat schon so oft Verlorenen helfen können. Bleibt nur zu hoffen, dass sie künftig nicht mehr missbraucht wird. ■

Impressum Gehörlosen-Zeitung

Erscheint je am 1. und 15. des Monats (am 1. Juli/August und am Jahresende als Doppelnummer)
Auflage: 1600 Exemplare

Herausgeber:

Schweiz. Verband für das Gehörlosenwesen (SVG)
Zentralsekretariat
Sonneggstrasse 31, 8033 Zürich
Telefon 01 262 57 62
Schreibtelefon 01 262 57 68
Telefax 01 262 57 65

Redaktionsadresse:

Gehörlosen-Zeitung
Brünishaldenweg 1
5610 Wohlen

Telefon und
Schreibtelefon 057 22 33 12
Telefax 057 23 12 49

Redaktion:

Monika Landmann (la)

Redaktionelle Mitarbeiter:

Paul Egger (gg),
Linda Sulindro (Isu)

Verwaltung, Abonnemente, Adressänderungen,

Druck und Spedition:
KASIMIR MEYER AG
Grafischer Betrieb, Kapellstr. 5
5610 Wohlen
Telefon 057 22 27 55
Telefax 057 22 92 36

Redaktionsschluss: 12.2.1993